

1.000 neue Sozialwohnungen bis 2020!

Koalition will Quote für Bauträger auf 30 Prozent erhöhen

Von Christian Eckl

Regensburg. Die Rathaus-Koalition in Regensburg hat sich am vergangenen Wochenende über den neuen Koalitionsvertrag abgestimmt. Größtes Thema: Ein Mega-Bauprogramm! Laut Teilnehmern der Sitzung informierte die Verwaltung am Samstag die Koalitionäre über wichtige Rahmenbedingungen. Heißestes Eisen: Bisher müssen Bauträger, die in Regensburg bauen wollen, eine Quote von 20 Prozent an sozialem Wohnungsbau er-

füllen. Jetzt könnte die Quote erhöht werden – auf zukünftig 30 Prozent! Offenbar rechnet man in der Koalition damit, dass sich die derzeitige Flüchtlingslage als Katalysator für den Wohnungsbau in Regensburg herausstellen könnte. Hintergrund dafür ist, dass der Freistaat Bayern investiert. Für sozialen Wohnungsbau gibt es derzeit 200 Euro Zuschuss pro Quadratmeter, wer Sozialwohnungen für Flüchtlinge baut, soll 300 Euro bekommen.

„Es gibt sogar Bauträger, die an uns herantreten und zu 100 Prozent sozialen Wohnungsbau umsetzen wollen“, sagt ein Koalitionär dieser Zeitung. Beispiel Ziegetsdorf: Hier will eine Wohnbau-Genossenschaft zwei große

Wohnblocks bauen – alles Sozialwohnungen. „Wir rechnen mit etwa 1.000 neuen Sozialwohnungen die kommenden drei, vier Jahre“, sagt ein Verantwortlicher der großen Koalition. Auch der Freistaat will offenbar selbst in den sozialen Wohnungsbau einsteigen. Demnach soll auf dem Kasernenareal, wo derzeit die neue Erstaufnahmeeinrichtung gebaut wird, auch Wohnbebauung verwirklicht werden. Hintergrund sind die sogenannten Fehlbeleger (derzeit etwa 200 in Stadt und Landkreis Regensburg): Flüchtlinge, die als Asylbewerber anerkannt sind, müssen eigentlich aus der Erstaufnahmeeinrichtung ausziehen – doch es gibt derzeit kaum er-

schwinglichen Wohnraum. Das soll sich nun schnell ändern.

Weitärer Punkt: Nachverdichtungen. Regensburg mangelt es ja nicht nur an Wohnungen, sondern auch an Grundstücken.

Fehlbeleger sollen bald aufgefangen werden

Offenbar wird derzeit geprüft, ob man an der Kirchmeierstraße nach der Kumpfmühler Brücke entlang der Bahnschienen bauen kann – derzeit befindet sich dort lediglich ein einzelner Wohnblock. „Lärmschutztechnisch ist das machbar“, sagt ein Koalitionär. Im Stadtwesten soll es gleich drei Grundstücke ge-



Hier errichtet der Freistaat eine Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in der Bajuwarenkaserne. Sozialer Wohnbau soll folgen.
Foto: Staatliches Bauamt Regensburg

ben, die nachverdichtet werden können.

Nicht behandelt wurde am Wochenende das heiße Eisen Verkehr. Wie das Wochenblatt zunächst exklusiv berichtet hatte, ist hier Streit entbrannt. Vor allem die FDP wehrt sich dagegen, den Verkehr beim Donau-

markt weiterhin einseitig für den Personenverkehr zu sperren. Geplant sei zudem, das Jacobi-Gelände mit Wohnbebauung zu bestücken, das Parkhaus solle zum Alten Eisstadion weichen. Termin dafür ist aber schon gesetzt: Am Mittwoch, 11. März, wird man darüber reden.